

# Schätze in irdenen Gefäßen

## 2. Korinther 4,7-12

**David R. Reid**

© CSV, online seit: 01.01.2001, aktualisiert: 21.11.2022

© SoundWords 2000–2023. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

**Leitverse:** 2. Korinther 4,7-12

In diesem Jahr gibt es Veränderungen in unserem Leben. Das ist keine banale Prophezeiung eines chinesischen Glücksplätzchens, sondern es ist einfach so im Leben. Nichts in diesem Leben bleibt dasselbe. Wir alle werden uns in diesem Jahr in mancher Hinsicht verändern. Die entscheidende Frage ist, ob wir als Christen wachsen werden.

2. Korinther 4,7-12 hat uns einige wichtige Dinge über christliches Wachstum zu sagen. Was dort gesagt wird, ist sowohl ermunternd als auch beunruhigend. Wie ermunternd ist es, zu wissen, dass die Kraft zum Wachstum im christlichen Leben nicht aus uns entsteht, sondern von Gott kommt:

**2Kor 4,7:** Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen, damit die Überfülle der Kraft sei Gottes und nicht aus uns.

Und diese Kraft ist wirklich in jedem Christen vorhanden, wenn sie auch in solch gewöhnliche Behälter gefüllt ist, wie du und ich es sind. Zugleich ist diese Stelle beunruhigend, weil sie ein Schlag gegen unseren Stolz ist, der nicht zugeben will, dass wir nichts als *irdene* Gefäße sind! Und nicht nur das, sondern es scheint so, dass Gott absichtlich erlaubt, dass diese zerbrechlichen Gefäße angeschlagen (2Kor 7,8.9) und zerbrochen werden (2Kor 7,10.11). Du fragst dich, ob das christliches Wachstum ist. Ja, das ist es. Wir wollen uns diesen Schriftabschnitt etwas genauer ansehen.

Das Thema dieser Verse ist der extreme Gegensatz zwischen der Botschaft des Evangeliums (siehe 2Kor 7,6) und dem Botschafter des Evangeliums. Die überragende und einmalige Botschaft des Evangeliums in Christus Jesus wird von schwachen und zerbrechlichen Botschaftern weitergetragen. Der Hauptpunkt ist der, dass Gott es absichtlich so bestimmt hat, damit es keinerlei Missverständnis bezüglich der Quelle dieser großen lebensverändernden Kraft des Evangeliums des Herrn Jesus Christus gibt. Dieser Punkt wird in Vers 7 durch den Gegensatz zwischen einem Schatz und einem irdenen Gefäß illustriert.

Zu der Zeit als dieser Brief geschrieben wurde, gab es in diesem Teil der Erde sehr viele Tongefäße. Sie wurden beispielsweise als Behälter für Wasser und Nahrung gebraucht. Manchmal benutzte man sie auch zur Aufbewahrung wertvollerer Gegenstände wie zum Beispiel Geld, Juwelen oder sogar Pergamente (die Schriftrollen vom Toten Meer wurden in solchen Tonkrügen gefunden). Die üblichen Lampen zu der Zeit waren ebenfalls aus Tongefäßen. Sie bestanden aus billigen Tonkrügen oder Gefäßen, gefüllt mit Olivenöl und einem schwimmenden Docht. Alle diese Töpfergefäße waren so einfach zu erwerben, wie sie anschließend in die Brüche gingen. Scherben solcher Gefäße lassen sich noch heute mühelos in alten Ruinen finden.

Der Gegensatz zwischen dem Träger und dem Inhalt der christlichen Botschaft wird auf diese Weise sehr gut veranschaulicht. Die Botschaft des Evangeliums ist überaus wertvoll wie ein Schatz, ein Juwel oder wie Licht, aber es wird absichtlich in üblichen und gewöhnlich aussehenden menschlichen „Tongefäßen“ aufbewahrt. Und „irdene Gefäße“ sind keine Supermenschen! Sie bekommen tiefende Nasen und Ausschlag. Sie bekommen Erkältungen

und leiden an Vergesslichkeit. Manche haben die Vorstellung, dass ein Christ, der wächst, jeden Tag überdurchschnittlich erfolgreich sein muss. Das ist durchaus nicht der Fall. Obwohl die Kraft des Evangeliums übernatürlich ist, so sind doch ihre Verkündiger (also du und ich) absichtlich keine Supermensen.

**2Kor 4,8.9:** In allem bedrängt, aber nicht eingeengt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht umkommend.

In den Versen 8 und 9 zeigt der Apostel Paulus, der Schreiber dieses Briefes, dass der Christ nicht nur ein gewöhnliches Gefäß ist, sondern sogar ein Gefäß, das leicht angeschlagen wird. Er erwähnt Begebenheiten aus seinem eigenen Leben, die für einen normalen Menschen unmögliche Situationen waren. Die Auswege aus den schwierigen Lagen, die er erlebte, waren eindeutig durch die Macht Gottes herbeigeführt und nicht durch die Geschicklichkeit von Menschen. In diesen beiden Versen werden vier Aussagenpaare gebraucht, um einerseits das Zerschlagen der Tongefäße zu beschreiben und andererseits die wunderbare Befreiung durch die Kraft Gottes: „Bedrängt“, „keinen Ausweg sehend“, „verfolgt“ und „niedergeworfen“ beziehen sich alle auf das „Zerschlagen“, das ein Botschafter des Evangeliums erfährt. Trifft einer dieser Begriffe auf dich zu? Wie war es in der Zeit, als du dich deprimiert fühltest und enttäuscht warst und nicht wusstest, wie es weitergehen sollte („bedrängt, keinen Ausweg sehend“)? Wie war es, als du jemand das Evangelium nahebringen wolltest und Spott erntetest („verfolgt, niedergeworfen“)?

„Aber nicht eingeengt“, „aber nicht ohne Ausweg“, „aber nicht verlassen“ und „aber nicht umkommend“ beziehen sich alle auf die Befreiung, die Gott in „unmöglichen“ Situationen zu geben vermag. Wir können uns alle an Gelegenheiten erinnern, wo Gott eingriff und die Lage rettete. Erinnerst du dich daran, wie Gott dich genau zu rechten Zeit „zufällig“ auf einen Bibelvers aufmerksam machte? Gab es eine schwierige Situation in deinem Leben, wo du dir in besonderer Weise der Gegenwart Christi bewusst wurdest? Gab es nicht Situationen, wo alle natürlichen Mittel versagten und du zu deiner Verwunderung sahst, wie die Kraft Gottes in einer unglaublichen Weise am Werk war? Gott erlaubt absichtlich, dass die Tongefäße angestoßen werden, so dass Er seine übernatürliche Kraft in der Lage entfalten kann.

**2Kor 4,10.11:** Allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar werde. Denn wir, die wir leben, werden allezeit dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde.

In den Versen 10 und 11 wird Gottes Absicht weiter betont. Die Schläge, denen ein Christ ausgesetzt ist, bewirken das Zerschlagen des Tongefäßes, so dass der darin verborgene Schatz sichtbar wird. Obwohl die Angst vor den Umständen, die Feindschaft von Menschen und die Angriffe Satans Todesstöße für das natürliche menschliche Tongefäß sind, so wird als Folge davon durch den Christen das Leben Jesu offenbar. „Allezeit das Sterben Jesu am Leibe umhertragend“ und „dem Tod überliefert um Jesu willen“ bedeutet, in schwachem Maße die Schläge zu erfahren, denen unser Herr auf seinem Erdenweg ausgesetzt war. Der Christ, der ein gottesfürchtiges Leben führen möchte, wird in der einen oder anderen Weise den Hass der Welt und die Angriffe Satans kennenlernen (s. Joh 15,18 und 1Pet 5,8).

Wenn der Christ diesen tödlichen Angriffen ausgesetzt ist und das irdene Gefäß zerbrochen wird, kommt das göttliche Leben (das niemals zerstört werden kann) zum Vorschein. Das ist ein wirkungsvolles Zeugnis für solche, die dieses Leben noch nicht haben.

**2Kor 4,12:** Daher wirkt der Tod in uns, das Leben aber in euch.

In Vers 12 spricht Paulus davon, dass der Prozess des Zerbrechens in seinem Leben in neues Leben in Christus für die Korinther einmündete (Joh 12,24). Glaubt jemand an den Herrn Jesus, weil Er in deinem Leben gesehen wird – durch ein zerbrochenes irdenes Gefäß?

In diesem Jahr wird Gott erlauben, dass der Prozess des Schlagens und Zerbrechens in deinem Leben fortgesetzt wird. Es mag Veränderungen in deiner Lebensweise geben, betrachte sie als einen Teil christlichen Wachstums. Es gibt einen Schatz in deinem irdenen Gefäß, der für andere sichtbar werden sollte.

---

Originaltitel: „Schätze in irdenen Gefäßen“  
aus *Folge mir nach*, 1/1995, S. 4–6.  
Engl. Originaltitel: „Treasure in Jars of Clay“  
Quelle: [www.growingchristians.org](http://www.growingchristians.org)